# Petition zum Lärmschutz

# an der Geschwister-Scholl-Grundschule

Elternrat der Geschwister-Scholl-Grundschule

*„Der Lärm aber ist die impertinenteste*
*aller Unterbrechungen, da er sogar*
*unsere eigenen Gedanken unterbricht, ja zerbricht."*
*(Schopenhauer)*

Leipzig, den 02.03.16

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Fabian,

Auf unsere Petition vom 27.10.2015 hat Hr. Tsapos am 13.11.15 reagiert. Zu dem von Ihm genannten Termin am 04.11.15 waren Hr. Kurth und ich anwesend. Das Gespräch verlief nicht unbedingt nach unseren Vorstellungen und die anwesenden Vertreter der Stadt waren keine Entscheidungsträger. In Anbetracht der allbekannten Lage und mehrfach dargestellten Zustände in der Geschwister Scholl-Grundschule und daraufhin unserer schriftlichen Eingabe bei Ihnen hatten wir Wesentliches und Konkreteres mehr erwartet. Wir haben eine Prioritätenliste erarbeitet, an deren Abarbeitung wir Eltern viel Zeit, Kraft und auch Geld investieren. Doch diese ganzen ehrenamtlichen Schritte – die wir als Unterstützer der Grundschule und des Hortes auch über die Schulzeit unserer eigenen Kinder hinweg leisten - bedarf neben der Ziele auch die Aussicht auf Erfolge. Deshalb werden wir viele Hebel in Bewegung setzen, denn die Unterstützung seitens der städtischen Bürokratie hindert eher, als dass sie hilft. Für die Grundschule und den Hort, beide heillos überfüllt – müssen dringend schnelle Kompromisse erarbeitet werden! So behandelte ein zweiter Termin ausschließlich das dringende Thema „Speiseraum". Mit der zuständigen Sachbearbeiterin, Frau Sieber, und der Vertretung des Essensanbieters haben wir gemeinsam folgende Interimslösung erarbeitet:

Das Klassenzimmer neben dem derzeitigem Speiseraum wird als zweiter Speiseraum genutzt. Dazu muss das Essen, da es keinen Durchbruch gibt, über den Flur von einem Raum in den nächsten per Transportbehälter gebracht werden. Somit steht im zweiten Speiseraum eine mobile Essensausgabe, wo die Kinder Ihr Essen erhalten. An jener Theke steht eine Küchendame und kontrolliert die Entnahme. Mehrkosten gibt es nicht. Mit dieser Variante werden folgende Punkte erschlagen:

- Kapazitätsengpässe bei den Sitzplätzen
- Lautstärkenpegel wird minimiert
- Kein Umbau in größerem Maße notwendig

Dieser Variante, die von allen Anwesenden als tragbar erachtet wurde, haben wir als Elternvertreter von knapp 350 Familien nur unter den folgenden Bedingungen zugestimmt:

- Schaffung eines Ersatzzimmers für das verlorene Klassen- und Hortzimmer.
  Dafür wird das Computerkabinett aufgelöst
- Das fehlende Computerkabinett wird durch den Kauf von 24 tragbaren Laptop's kompensiert, was in die Zuständigkeit der Stadt Leipzig fällt.
- Es werden beide Räume farblich aufgefrischt und der zweite Speiseraum im Stile des ersten Speiseraumes möbliert

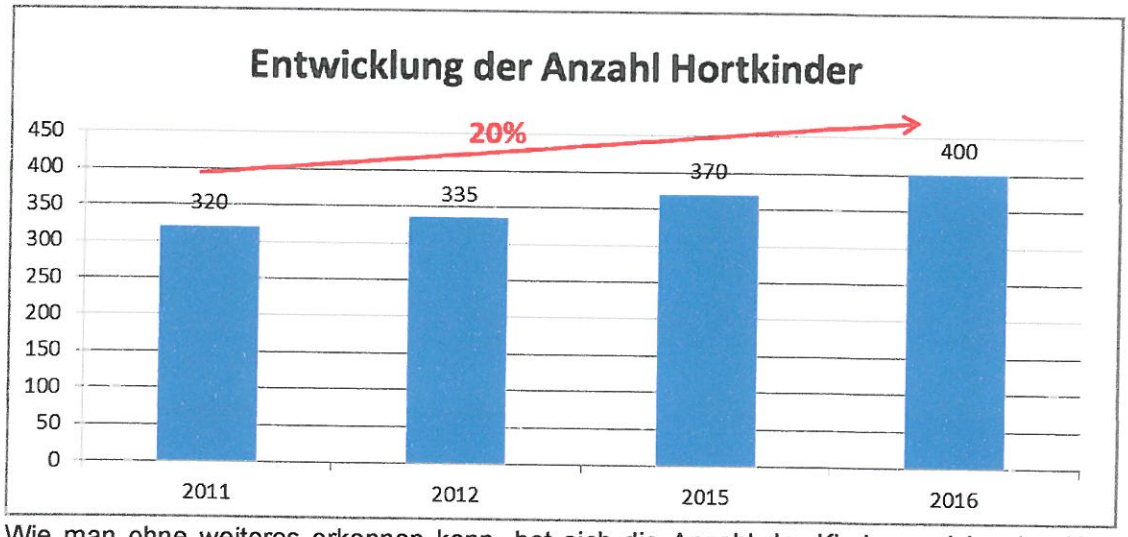
Bis zum heutigen Tage haben wir zu diesem dringenden Aspekt schon leicht sichtbare Unternehmungen seitens der Stadt Leipzig wahrgenommen, welche uns insgesamt jedoch nicht schnell genug verlaufen. Deshalb erwarten wir seitens der Stadt Leipzig als Träger der Einrichtung einen konkreten Organisations- und Verlaufs-Plan, welche Maßnahmen wann, wie umgesetzt sind. Ein Schreiben an die Schulleitung der Geschwister-Scholl-Grundschule, welches dann an uns weitergereicht wird, sehen wir als einen akzeptablen Weg an.

Wie Sie durch unsere Priorisierung des oben genannten Themas erkennen können, setzen wir uns mit dem ***Thema Speiseraum*** sehr intensiv und konstruktiv mit den zuständigen Sachbearbeitern der Stadt Leipzig auseinander.

Aus diesem Grund werden Sie verstehen, daß wir uns beim nächsten ***Thema Lärmschutz*** mit einem Zweizeiler im Antwortschreiben von Hm. Tsapos vom 13.11.2015 ***nicht*** einverstanden erklären und im höchsten Maße enttäuscht sind, wie in dieser herablassenden Weise auf die Belange von engagierten Leipziger Bürgern und deren Kindern reagiert wird. Eine solche Form sehen wir nicht als eine fundierte Antwort an. Wir erwarten von Ihnen erstellte und geprüfte, belastbare Angaben wie Konzepte und oder Zeitpläne.

Zu Ihrer Motivation und Unterstützung werden wir folgend in diesem Schreiben erneut jahrelang bekannte Defizite und nicht abgeschlossene, ausgeführte Maßnahmen zur Minderung des Lärms innerhalb unseres Schulgebäudes darlegen. Es soll verdeutlichen, wie wichtig und unausweichlich die Umsetzung der fehlenden Maßnahmen zur Minderung des Lärms in der Schulzeit und vor allem und besonders im Hortbetrieb ist.

Der Zuwachs der Kinder, welche den Hortbereich besuchen, hat sich über die letzten 5Jahre wie folgt entwickelt:



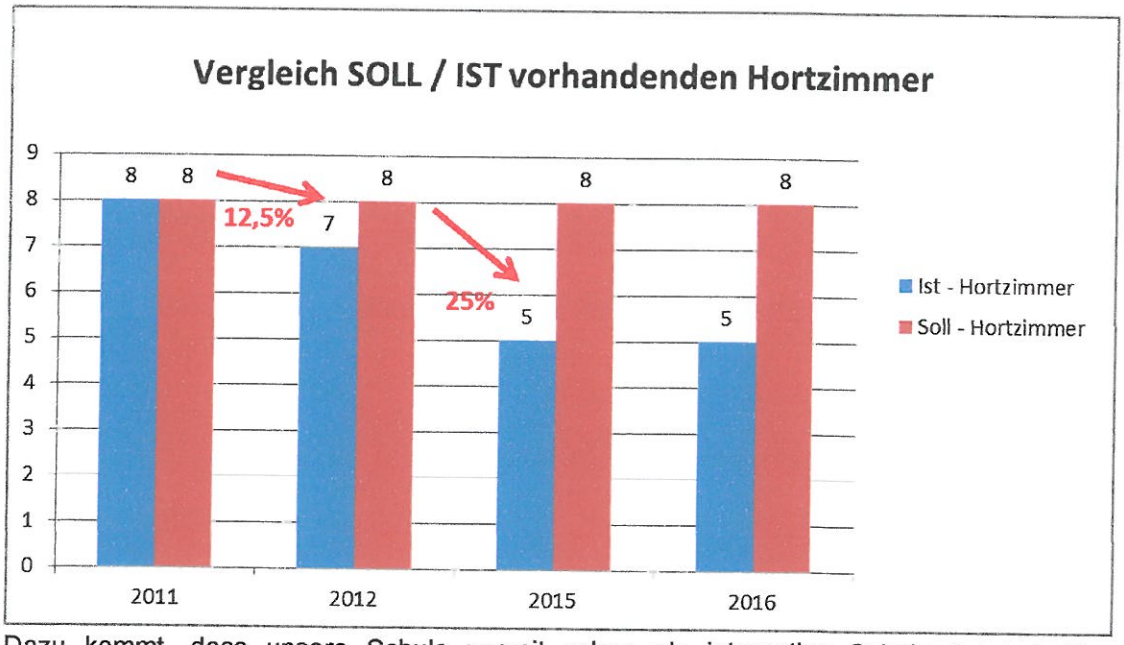

Wie man ohne weiteres erkennen kann, hat sich die Anzahl der Kinder, welche den Hort besuchen, um 20% in den letzten 5Jahren erhöht. Im gleichen Zeitraum wurde im Gegensatz dazu die Anzahl der Horträume immer mehr eingeschränkt. Das geschah und geschieht aufgrund der notwendigen Erhöhung der Klassenzimmer durch die beträchtliche Erhöhung der Schülerzahlen – Seit 2011 Jahren mit einem Anstieg um über 35%!

*(Quellen: Zahlen und Statistiken der Geschwister-Scholl-Grundschule Leipzig und des Hortes an der Geschwister-Scholl-Grundschule Leipzig)*

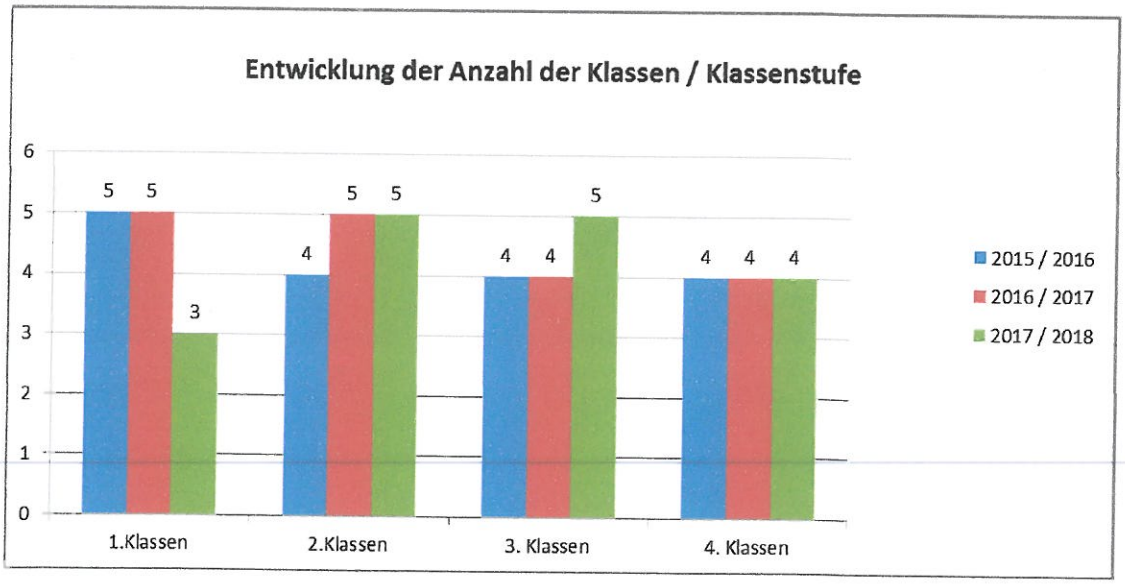
Um es auf den Punkt zu bringen, gilt für die Stadt anscheinend folgende Formel:

***weniger Platz + mehr Kinder = ausbleibende Lärmschutzmaßnahmen***

Diese Vorgehensweise widerstrebt jeglicher Logik und erzeugt bei uns Eltern nur Unverständnis und Zorn darüber, wie dieses grundlegende Thema von den Entscheidungsträgern bagatellisiert wird.




Dazu kommt, dass unsere Schule zurzeit schon als integrative Schule fungiert. Das begrüßen wir, da das für einige unserer Kinder notwendige Voraussetzungen für Lern- und Entwicklungserfolge nach sich ziehen kann. Im nächsten Jahr soll die Geschwister-Scholl-Grundschule dann ***noch intensiver als Integrationsschule*** genutzt werden. Schon allein für diesen steigenden Anspruch sind Lärmschutzmaßnahmen zwingend notwendig. Der Integrationsunterricht findet derzeit aus Platzmangel auf den ***Gängen*** statt! Unter den vorherrschenden Umständen wird dies auch wohl leider auf absehbare Zeit so bleiben. Was ist denn das für ein Zustand für eines der wohlhabendsten Länder weltweit? Unter den jetzigen Lärmbedingungen ist ein solcher Unterricht weder sinnvoll noch gesund und erfordert vom Arbeitgeber dringend besondere Maßnahmen für die Mitarbeiter, von den Schülern ganz zu schweigen (lt. IFA).



Es wurden in den letzten die Jahre stets mehrfach Messungen vollzogen, wo über einen Zeitraum von acht Stunden hinweg Lautstärken-Werte aufgenommen wurden und am Ende ein Mittelwert gebildet wurde. Zumal unter Arbeitsschutzaspekt auch immer der sogenannte L pCPeak (also auch ein auftretender Spitzenwert) beachtet werden muss

Bleibt jener unter dem statischen Grenzwert - wird nicht reagiert. Das ist Irrsinn! Der Wert an sich ist bereits diskussionswürdig, den Veränderungen und Entwicklungen (z.B. gesetzlich vorgeschriebene Umsetzung des Offenen Hort-Konzeptes) steht diese Praxis feindlich gegenüber.

Die Hortzeit beginnt für die 1.Klassen nach der 4.Stunde, was gegen 11 Uhr mittags ist. Stetig kommen dann die Kinder der anderen Klassen hinzu. Das Zusammentreffen der Klassen ist eine kommunikationsintensive und daher sehr laute Zeit. Wegen der großen Schülerzahlen der Klassen reden ca. ab 13 Uhr hier fast 400 Menschen ununterbrochen miteinander: Kinder, Fachkräfte, Eltern, GTA-Anbieter, weitere Besucher. Vergleichen Sie diesen alltäglichen Zustand bitte einmal mit Ihrem eigenen Hauptarbeitsplatz, der sich sicherlich in einem eigenen Büro befindet. Folgen Sie uns bitte weiter: Gerät ein Gespräch ins Stocken, kann man dieses Gespräch oder Auseinandersetzung „vertagen" und in angemessener „erwachsener" Weise auch später klären. Diese Verschiebung ist jedoch in der Arbeit mit Kindern nicht möglich.

Dieser Vergleich soll aufzeigen, dass die Verhältnisse so nicht stimmig, die Hortsituation nach gesundem Empfinden und Menschenverstand nicht möglich ist.

Die durchgängige Hauptbelastung liegt im Zeitraum von 13-16 Uhr. Der Hort wird 17:30 Uhr geschlossen. Somit bleiben rein rechnerisch nur sieben Stunden zur Verfügung, um wirklichkeitsgetreue Messwerte zu ermitteln.

Und nun dies:

1. Eine Stunde lang ist die Aufnahmezeit für die Werte bei den reinen Umgebungsgeräuschen: das ist die **1. Wertverfälschung**.

2. Der Pegel in der Hauptbelastungszeit mit Spitzenwerten bei 90 Dezibel und deutlich höher wird trotz seiner hohen Stresswirkung bei der Bildung des Mittelwertes eindeutig zu wenig berücksichtig: **2. Wertverfälschung**.

3. Des Weiteren kommt es darauf an, wo die Mikrofone stehen, wenn es überhaupt mehrere sind. Deren Lage stellt für die Aufnahme und die Messwertermittlung aber eine entscheidende Rolle dar. Wurde dieser Mess-Aufbau der Lage der derzeitigen Hortzimmer angepasst? Wir wissen es nicht. Jedoch sind wir der Meinung, dass bei diesen ganzen Umständen auch dieser Aspekt eine, nämlich die **3.Wertverfälschung** darstellt.

Ein Großteil der Eltern arbeitet in der freien Wirtschaft. Dort unterliegen die Arbeitsplätze der der TA-Lärm, welche sich auf den §48 des BImSchG bezieht. Für Industriegebiete dürfen die Immissionsrichtwerte tagsüber (6-22Uhr) nicht höher als 70dB(A) sein und nur kurzzeitig mit maximal 10 dB(A) überschritten werden. Wie die Bestimmungen für die Schulgebäude sind ist uns nicht bekannt. Was in unseren Augen und vor allem Ohren schon recht eindeutig auf die miserable Situation hinweist. Ihnen jedoch sollten Sie bekannt sein. Unsere Argumentation muss für Sie nun ebenso nachvollziehbar sein: in den Industriegebieten im Außenbereich(!) dürfen 70dB(A) nicht überschritten werden. Wie können Sie es dann zulassen, dass die Kinder und Fachkräfte bis zu 90dB(A) im Innenbereich durchgängig ertragen müssen?

Und noch ein Beispiel könnte zum Verständnis beitragen:
Wir möchten dahingehend auf eine ähnlich belastete Berufsgruppe hinweisen, wo der Schutz der Beteiligten jedoch einen ungleich hohen Stellenwert einnimmt. Das Bodenpersonal auf Flughäfen oder Industriefacharbeiter in Fertigungsanlagen fertigen in Schichten jeweils seine Flugzeuge ab oder führt die Arbeitsschritte an laufenden Maschinen durch. Dort herrscht Ohrenschutzpflicht. Zum Vergleich: Da in einem Hort in Spitzenzeiten nachweislich ähnliche Lautstärkepegel herrschen wie in der Nähe des berühmten „startenden Jets" ist es Kindern wie Fachpersonal wegen der durchgehenden Kommunikation nicht möglich, Ohrenschützer zu tragen. Ganz einfach, weil ein Miteinander-Reden gar nicht möglich ist. Es ist auch nicht so, dass sich die Fachkräfte im Überlastungsfalle einfach aus der Situation begeben können, da sie auch einer gesetzlichen Aufsichtspflicht unterliegen. Somit ist die permanente Anwesenheit eines sehr hohen messbaren Lärmpegels in unseren Augen für Kinder und Fachpersonal als Betroffene so nicht akzeptabel. Der Lärmstress ist einer der schädlichsten Arten. Um noch einmal unser Beispiel zu Beginn heranzuziehen: ist eine Fertigungsstrecke abgeschlossen, ist das Flugzeug gestartet, kann sich der Mitarbeiter aus der direkt belastenden Arbeitssituation zurückziehen. Das ist weder für Hortkinder mit diesen prekären Raumkapazitäten wie auch für das permanent pädagogisch tätige Fachpersonal nicht möglich.

Für uns absolut nicht nachzuvollziehen! Sie setzen unsere Kinder somit aus unserer Sicht wissend gesundheitsgefährdenden Lärmpegeln aus. Werden die Spätfolgen und Schäden durch unsere gewählten Entscheidungsträger in Kauf genommen oder schlichtweg ignoriert? Wo bemerkt man hier die Gesundheitspolitik des Freistaates Sachsen und der zuständigen „familienfreundlichen" Kommune Leipzig? Wir engagierte und kritische Bürger sehen Sie nicht.

*Maßnahmen zum Lärmschutz seitens der Stadt Leipzig?*
Viele der Elternvertreter haben seit über drei Jahren Ihre Kinder auf der Grundschule und bei vielen sind bereits die Geschwisterkinder nachgerückt. In dieser Zeit hat die Kinderanzahl erheblich zugenommen. Jedoch sind die notwendigen Maßnahmen zu Minimierung des Lärmes in dem über 130Jahre alten Schulgebäude ausgeblieben.

Uns ist bekannt, daß die Brandschutzmaßnahmen, welche vor gut sieben Jahren durchgeführt wurden, damals schon den Einbau von Brandschutztüren in den langen Fluren vorsahen. Es wurden dringende Maßnahmen zur Lärmreduzierung seitens des Hortes und des AfJFB gefordert. Seitens des Hortes wurden alle, dem Hort möglichen, organisatorischen Maßnahmen zur Lärmreduzierung ergriffen. Was fehlt ist die Umsetzung der technischen Maßnahmen durch das AfJFB. Warum jene Arbeiten bis heute nicht beendet wurden ist uns unklar und unverständlich!

Bis ins Jahr 2012 wurden Messungen durchgeführt, um die Notwendigkeit der Durchführung von Lärmschutzmaßnahmen zu überprüfen. Kam es zu Auflagen? Wenn ja, wo wurden sie umgesetzt, uns Eltern sind keine ersichtlich!

Es ist im Schulnetzplan der Stadt Leipzig von 2015 eindeutig an den Zahlen erkennbar (siehe Abbildung S.124), daß die Anzahl der Schüler bis 2023 stark ansteigen wird. 2015 - 2019 sind es jedes Jahr 17Klassen und Hortgruppen. Im Zeitraum 2020-2023 steigen die Zahlen auf bis zu 23 Klassen an. Selbst die angestrebte Umverteilung der Klassen auf die Öser- oder Erich-Kästner Schule wird die Zahl der Klassen in den kommenden vier Jahren nicht deutlich minimieren. Die Kinderanzahl wird dann konstant hoch bleiben und somit werden drei Klassen über dem Wert liegen, für den die Grundschule von ihren Kapazitäten her ausgelegt ist. Seitens der Entscheidungsebenen erfolgten immer noch keine sichtbaren Maßnahmen, dieser erwartbaren Situation sinnvoll entgegenzutreten. Warum?

Müssen unsere Kinder erneut die Versäumnisse derer, welche Sie eigentlich vor Gefahren und Unzumutbarkeiten schützen sollten, ausbaden? Sollen sie in ihren jungen Jahren eine

schädliche Vorbelastung ihrer Hörfähigkeit, ihrer Konzentrations- und Kommunikationsfähigkeiten ereilen? **WIR SAGEN, NEIN!**

Wir haben Sie bereits in unserer Petition vom 27.10.2015 zum Vorlegen eines Lärmschutzkonzeptes aufgefordert, dem Sie bis zu unserer Fristsetzung, Ende des Jahres 2015 nicht nachgekommen sind.

Wir haben uns dazu in der Zeit, wo Sie, ganz ersichtlich tatenlos waren, eigene Ideen zur Minderung des Lärms erarbeitet. Diese folgen hier:

*Maßnahmen im Einzelnen!*

**Flurtrennung**
Die Flure des 130Jahre alten Gebäudes sind hoch und breit. Ideal zur Schallausbreitung und Rennstrecken für die Kinder. Einfache Flurtrennwände mit Glaseinsätzen, ähnlich jenen im Werner-Heisenberg- Gymnasium in der Georg-Schumann-Straße, dienen dem Brechen des Schalles und gleichzeitig können die Kinder nicht mehr im Eiltempo über die Gänge rennen. Ein weiterer, maßgeblich positiver Effekt jener Maßnahme ist die Minimierung der Unfallgefahr für unsere Kinder. Es gab schon mehrere Vorfälle von Zusammenstößen mit schweren Verletzungen (blutunterlaufene Augen, Schneidezähne abgebrochen oder nach hinten gebogen, etc.). In jedem Gang mindestens zwei Trennwände ist das Minimum, was es umzusetzen gilt.

**Anbringen von Schallschutzplatten an den Decken**
Das Anbringen von Schallschutzplatten an den Decken der Gänge unter Berücksichtigung der baulichen Vorschriften und Vorkehrungen dämpft den Lärmpegel erheblich. Zur Verdeutlichung: Wegen der glatten Beschaffenheit potenziert sich ein ohnehin nicht leises Geräusch im Hort zu „Lärm", da alle erreichbaren Oberflächen das Geräusch mehrfach reflektieren.

**Aufbringen eines schallminimierenden Fußbodenbelags**
Nicht nur an den Decken kann Schall und der damit entstehende Lärm gebrochen werden sondern durch die Wahl von geeignetem Fußbodenbelag schon in seiner Entstehung gehemmt, wenn nicht sogar vollkommen vermieden werden.

**Ausbau und Nutzen von ungenutzten Räumlichkeiten**
Eine weitere effektive Maßnahme gegen Lärmentwicklung ist das Nutzen von derzeitig ungenutzten Räumlichkeiten im Boden und Kellerbereiche der Schule. Dafür müssen jene Räumlichkeiten instandgesetzt werden, um sie für Schul- und Hortarbeiten einsetzen zu können. Mit der Verteilung der Kinder auf mehr Räume sinkt in den jeweiligen Bereichen der Lärmpegel automatisch

Unser Rechenbeispiel lautet daher:

| Maßnahme | Kosten / Flur | Summe |
|---|---|---|
| Flurtrennung | 2Stück zu 7.5T€ | 45T€ |
| Schallschutzplatten an den Decken | 20T€ | 60T€ |
| Schallminimierender Fußbodenbelag | 20T€ | 60T€ |
| Ausbau und Nutzen von ungenutzten Räumlichkeiten | 10T€ | 10T€ |
| **Summe** | | **175T€** |

Im Anbetracht Ihrer Aussage vom 03.10.15 bei der Vollversammlung des Stadtelternrates, dass die Stadt Leipzig pro Jahr 12 Mio.€ für die Sanierung und Instandhaltung von Bestandsgebäuden bereitstellt, sind also diese Maßnahmen doch sicherlich leicht finanzierbar, siehe auch der oben stehende Tabelle mit unserem Rechenbeispiel. Rechnet man diese Kosten auf die Anzahl der Kinder in unserer Schule auf die kommenden fünf Jahre herunter, entsteht der Stadt Kosten pro Kind in Höhe von **87,50€. Solch ein Betrag bedarf keiner weiteren Erläuterungen!**

**Aufruf:**
**Wir erwarten von Ihnen jetzt, dass sie und Ihre Mitarbeiter sich jetzt massiv um den fehlenden Lärmschutz kümmern, sich für eine Verbesserung der sehr belastenden Situation einsetzen und uns bis Ende März 2016 ein Lärmschutzkonzept vorlegen, dass sich speziell auf unsere Geschwister-Scholl-Schule bezieht. Dementsprechend möchten wir parallel eine reelle und zufriedenstellende Zeitschiene für die Umsetzung der Maßnahmen wahrnehmen.**

**Es muss Ihr Ziel in Ihrer Funktion sein, auf dem schnellsten Weg und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die aus dem Konzept hervorgegangenen Maßnahmen zur Umsetzung zu bringen, um den vielen Kindern und Beteiligten nach den Sommerferien 2016 zu einem lärmverminderten Schuljahr 2016/2017 zu verhelfen.**

Wir als Elternrat stehen Ihnen in Form der Mitglieder der Schulkonferenz zur Verfügung, um die o.g. Themen mit Ihnen gemeinsam zu bearbeiten und zeitnah abzuschließen. In Erwartung auf eine authentische, sachlich fundierte, ausführliche Antwort zu den einzelnen Punkten und ein Zusammentreffen Ende März'16 mit den notwendigen fachlichen Entscheidungsträgern der Stadt Leipzig verbleiben wir

Mit freundlichen Grüßen

André Schuster
ER-Vorsitzender Geschwister-Scholl-GS
0176 / 18962019 .....

Matthes Freiesleben – stellv. ER-Vorsitz .....

Ralf Heyme – Mitglied Schulkonferenz .....

Jürgen Gemerek – Mitglied Schulkonferenz .....

Michael Bunk – Mitglied Schulkonferenz .....

Florian Kurth – Mitglied Schulkonferenz .....